



Checkliste Verbrühungen/Verbrennungen

Stationär

- bei Unterbringung in einer Spezialklinik Antrag für Nachsorge evtl. über Sozialarbeiter der Klinik oder Rehaklinik bei den Ärzten einreichen lassen
- Kontakt mit der Familie:-Vorstellung BK, Visitenkarte aushändigen
- Anamnese des Unfalls durch die Eltern schildern lassen
- Schweigepflichtsentbindung
- Angaben für Stammdatenblatt und Hilfeplan erfragen
- Belastungen und Ressourcen der Familie erfragen
- Kinderarzt erfragen
- Informationsaustausch über anstehende Therapien zu hause (Verbandswechsel, Narbenbehandlung, Krankengymnastik)
- wie weit sind die Eltern in die Pflege integriert, muss ein Pflegedienst eingeschaltet werden?
- Hilfsmittel wie Kompressionsanzug oder Schienen erfragen
- Salben und Verbandsmaterial vorhanden?
- Gespräch mit den Eltern über anstehende Entlassung

Ambulant

- Antrag auf Pflegestufe
- Schwerbehindertenausweis
- werden Salben nicht bezahlt, evtl. direkt an den Hersteller wenden
- psychologische Betreuung für Eltern, Geschwister und Patient (evtl. spezielle Traumasprechstunde)
- aufarbeiten der oft langen Krankenhausaufenthalte
- Hilfe bei Anfragen an die Krankenkasse

Vernetzung

- evtl. ambulante Kinderkrankenpflege
- Krankengymnastik
- Ergotherapie
- Kontakt zu Kindergarten oder Schule (Reintegration)
- Kinderpsychologe
- Traumasprechstunde für Eltern (z.B. an der Uniklinik Münster)
- evtl. Kontakt zu anderen betroffenen Familien
- Kontakt zur Selbsthilfegruppe (www.paulinchen.de)
- evtl. Öffentlichkeitsarbeit in Form von Zeitungsartikel oder Fernsehen (kann den Familien bei der Verarbeitung des Traumas helfen)

Weiterführende Literatur und Internetadressen:

- Petra Krause-Wloch: Brandverletzt, erschienen im Schulze-Kirchner Verlag
- www.brandnachsorge.de
- www.paulinchen.de

Erstellt von: E. Rosendahl	freigegeben von: E. Böke	gültig ab: April 2010 Revision 1 Überprüfung am: 13.08.2017
-------------------------------	-----------------------------	---